Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 7 (1933)
Heft: 7

Artikel: Biel ist eine lustige Stadt, an einem lustigen See...
Autor: Schweizer, Walter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-780830

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

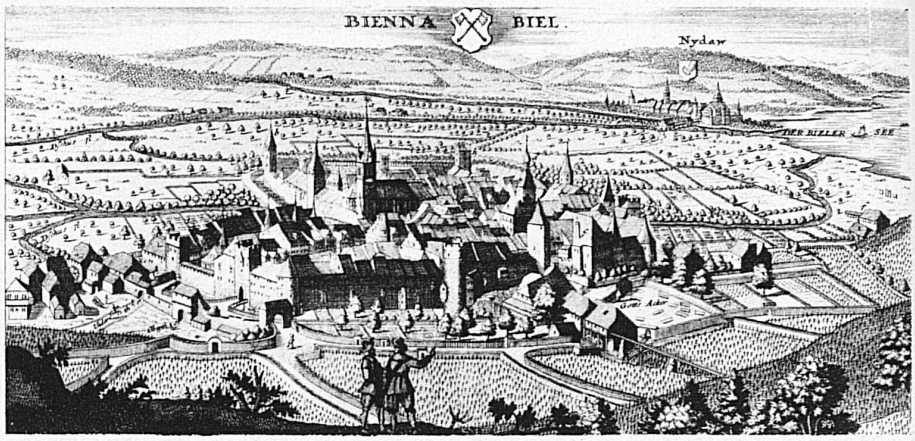
Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Biel ist eine lustige Stadt,

der von ihr den Namen hat, und dessen Gestade mit Rebstöcken besetzt ist. Erkennet im weltlichen den Bischoff von Basel, hat gleichwohl ihre besondere Freiheiten und wird ihr Obrister Mayer oder Major genandt so der Reformierten Religion, und sein sie Ao 1503 mit denen von Bern in das Burgrecht kommen».

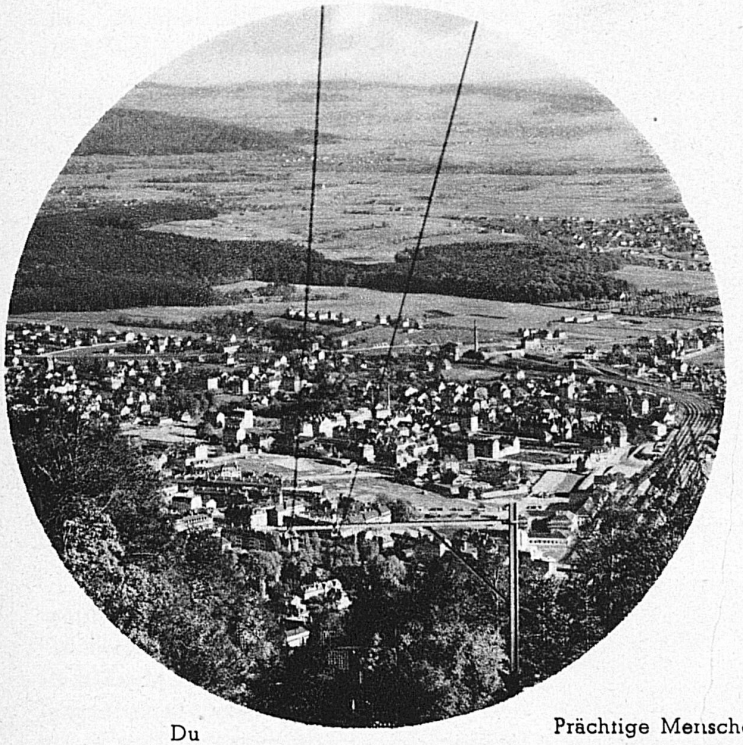
So schrieb Merian zu seinem alten Stich von Biel, und so ganz unrecht hatte er nicht. Biel ist wohl eine lustige Stadt, und für den Kenner wird sie immer ihre Reize haben, wird sie doch stets in Verbindung gebracht mit den prächtigen und reizvollen Ausflügen am Bielersee, in das weitere Seeland und in den Jura.



Bienna — Biel, nach einem alten Stich von Merian

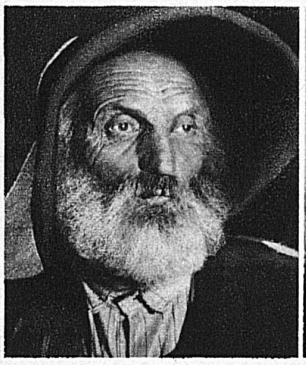
Die Landschaft um Biel ist wie eine beglückende Melodie. Von dem sanften Pastorale blumengeschmückter Matten bis zum feierlichen Maestoso hinreissender Juraschönheit vereinigt sie alle Klänge. Und unter diesen Klängen verdient vor allem Biel Erwähnung, der Ort, der mit seinen Jurahöhen und seinen Schluchten und seinem See eine Zusammengehörigkeit und einen unteilbaren Begriff darstellt. Das Schönste aber, die buntesten Eindrücke vermittelnd, ist eine Fahrt auf dem Bielersee mit seinem Eiland, der St. Petersinsel, auf der im Jahre 1765 Jean-Jacques Rousseau ein kurzes Asyl fand. Stösst man in Biel mit dem Dampfer ab – übrigens liegt die Station direkt neben dem sehr schönen Strandbad – so befindet man sich alsbald in einem bukolischen Gedicht, in einer echten Ländlichkeit, in etwas von keiner Mode und Nervosität Verletztem, gesund Erdhaftem. Es wird einem die Fahrt zu einem erquicklichen Freuen. Man ist unter sich. Die Anmut der Uferhalden, das blassblaue Wasser, die einsamen Wälder der Jurahöhen, die Stille – wie das wohltut! Und wie bei einem wortkargen Menschen, merkt man erst nach und nach, welch ein Reichtum hinter diesem schlichten Wesen steckt, dass es nicht bleichsüchtig und blutarm dahinlebt, sondern vielmehr von innerer Kraft und Lebenslaune strotzt. Dutzend intime, seelische Schönheiten gehen einem allmählich auf, bevor man zur Insel kommt. Und in diese friedvolle, selbstgenügende Ländlichkeit schauen die fernen weissen Alpen so unaufdringlich, so unwirklich, als wären sie nur zum frommen Abschluss an den südlichen Himmel gemalt.

Blick von den Höhen auf die Stadt Biel und das Mittelland

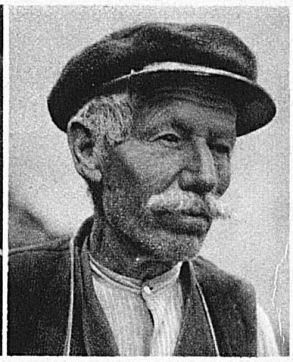


Prächtige Menschen und Charakterköpfe vom Bielersee

Du settisch d'Schiffli aschliesse und d'Rueder wägnäh!

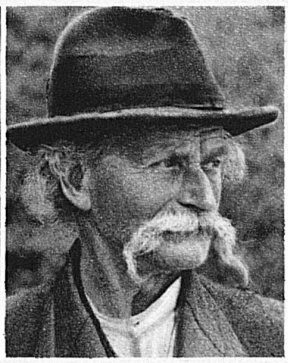


Die neue Strosse i de Räbe hei nümm so gääch Chehr

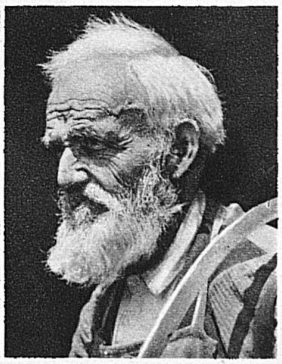


Wenn ordtli tuesch, chume-n-i no chly

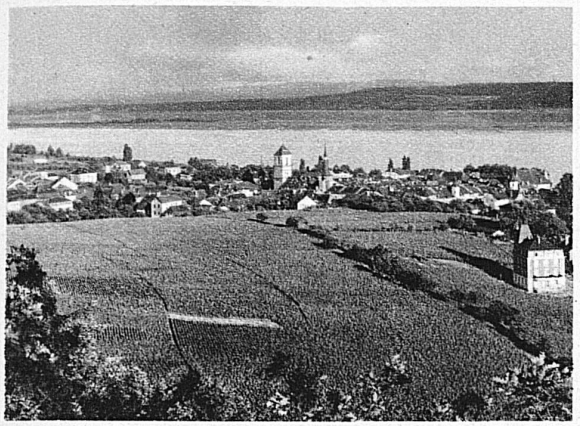
Das wott gnau i der Rächnig gha sy!



We weniger Profässer wäri, so hätte mer minder Räblüüs



an einem lustigen See...

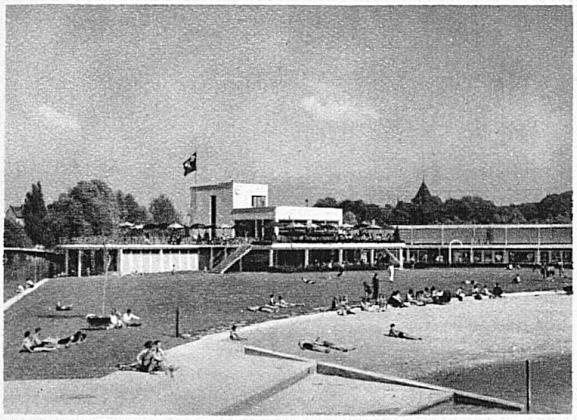


Neuenstadt vom Schlossberg aus

Nidaus Schlosstürme

Bielerseelandschaft – das sind liebliche Matten, verschwenderisch mit Blumen bestickt im sommergoldnen Sonnenschein, blühender Obstgartenwald zur Zeit des Frühlings, saftige Matten, die der Landschaft jenes üppige Grün geben und bis weit hinauf in die Höhen klettern. Immer schwingen die Klänge melodischer Kuhglocken über den Matten. Immer lärmt ein Wildwasser im Grund. Immer thronen breithäbige Bauernhäuser im Grün, mit weit vornüberhängendem Dach, das Wohnhaus schmuck mit bunten Laden und Blumen vor den Fenstern. Immer fliesst ein Rohrbrunnen vor dem Haus, sei's nun in den behäbigen Dörfern Sutz, Mörigen, Lattrigen, Täuffelen oder Ins, oder auch im Gebiet des Büttenberges. Der Bielersee hat aber seine zwei Seiten, und da ist der Jura die markantere, rassigere. Da finden wir auf den Höhen welteinsame Weiler mit ihren über die Bergmatten zerstreuten Hütten. Da sind saubere Dörfchen, von putzigen Kirchlein überragt, sind freundliche Marktflecken mit behäbig breiten Giebelhäusern, mit Rosenwinkeln und raunenden Brunnen. Historie begegnet uns da am See auf Schritt und Tritt. So in Biel, Ligerz, Neuenstadt. Und am See die Fischerdörfchen wie Tüscherz-Alfermee, Twann, Ligerz. Man glaubt in Italien zu sein. Oder wieder wie reizvoll die Städtchen mit schmalen, hohen, vergiebelten Häuschen in krummen Gässchen, mit grauem Schloss oder ehrwürdigen Burgruinen, mit Wehrmauern und alten schmucken Türmen, hier Neuenstadt und drüben am obern Ende des Sees Erlach und bei Biel das trutzige Nidau.

Übrigens – Neuenstadt. Bekannt sind in den letzten Jahren seine Winzerfeste geworden, denn eines verstehen ja die Seebutzen – zu feiern und dies besonders beim Wein. Dieses Jahr



Im Bieler Strandbad

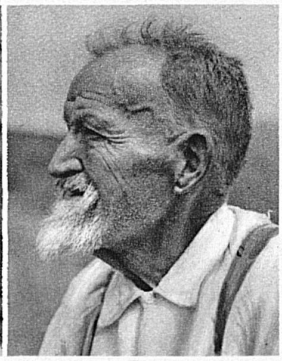
Der «Hof» zu Ligerz

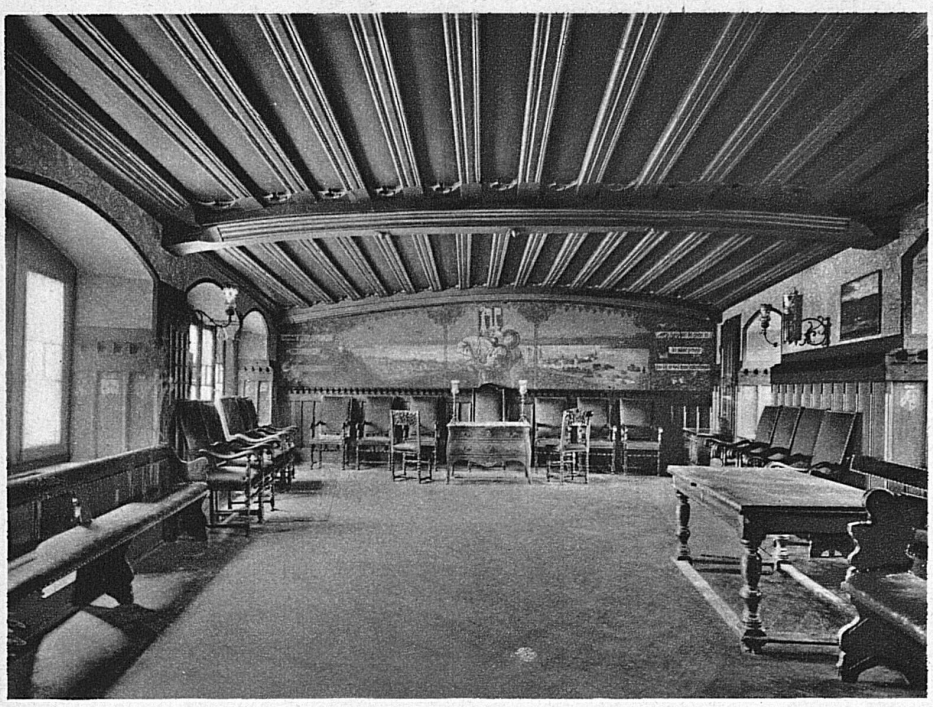
Fähndrich am Bäsetörli in Biel mit dem Spruch:
Mir stange do wol uf der Wacht
u gä zum Bielerfändli acht,
wosch rüttle dra, chasch nume cho,
das Rüttle wird der gly vergoh

Hüür git's es gfählts Johr

Muesch nid alles säge äbaa!

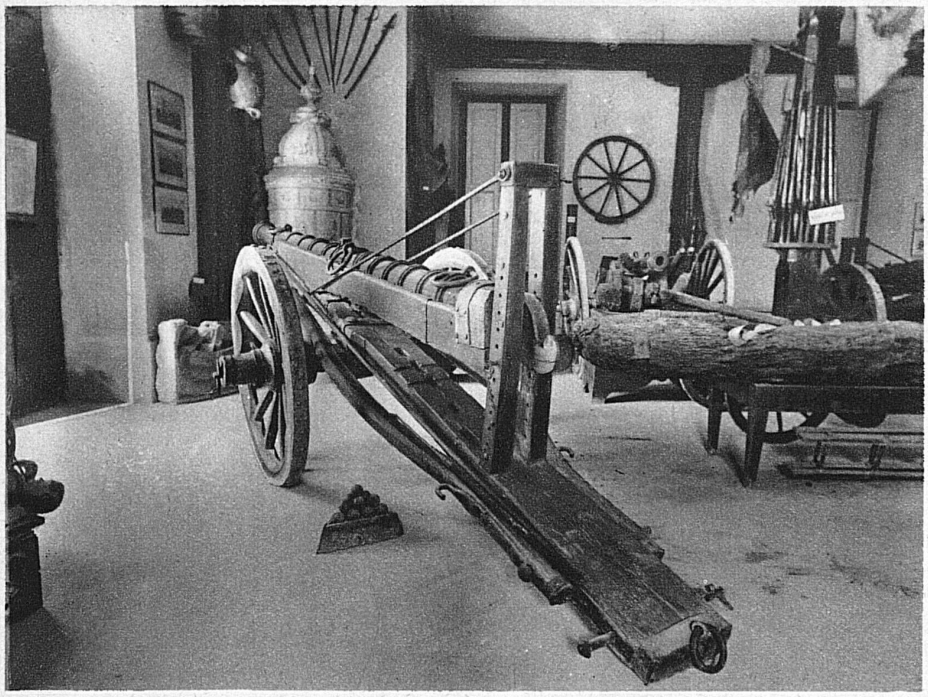
Der Bammert gseht öppis





Der Rathaussaal in Neuenstadt

Alter Wehrturm in Neuenstadt



Murtener Schlachtbeute im Museum von Neuenstadt

aber soll es ein ander Fest geben, und zwar die Dreijahrhundertfeier des zweiten Burgrechtsvertrages mit Bern. Sagten wir nicht schon: Historie auf Schritt und Tritt! Und Bern, Biel und Neuenstadt haben es zu allen Zeiten gut miteinander verstanden, in Zeiten der Not, aber auch in Zeiten der Freude. So wird dieses Jahr am 20. und 27. August diese Dreijahrhundertfeier gebührend begangen werden, und zwar in einem aus fünf Teilen bestehenden Festspiel. Der erste Teil wird dem ersten Burgrechtsvertrag Neuenstadts mit Bern vom Jahre 1388 gewidmet sein. Im zweiten Teil soll die Rückkehr der Krieger von der Schlacht bei Murten zur Darstellung gelangen, während im dritten Teil der zweite Burgrechtsvertrag von 1633 geschildert wird. Ein vierter Teil bringt uns eine Szene zu Ende des XVIII. Jahrhunderts mit allem Pomp, und das Schlussbild wird die 400 Mitwirkenden vereinen zu einer Apotheose des vaterländischen Geistes: Schweizerland, Kanton und Stadt. Diese Anstrengungen einer verhältnismässig kleinen Stadt zwingen einem unwillkürlich Achtung ab und werben an und für sich schon für die Feierlichkeiten. Man vergesse eben nie: es sind Seebutzen, urchige, sehnige Gestalten. Zuweilen mit adlerkühnen Gesichtern, in denen wild der Schnurrbart hängt, helle Köpfe, die keine Antwort schuldig bleiben und ob ihres Witzes bekannt sind. Dazu gehören die fröhlichen Mädchen und Frauen, oft noch in der bunten Tracht, dazu gehört Singen und Tanzen – viel Sonne gehört auch noch zum Bielersee – und natürlich du, liebe Leserin oder Leser, damit du die Seebutzen und Seebutzenmeitschi auch lieb gewinnst, denn sie verdienen es!

Walter Schweizer.

Phot. Acquadro, Schweizer, Guidoux, Widmer

Das Neuenstadter Seetor aus dem Jahre 1312